

weiser Literatur. Doane versucht vor allem eine konsequente Entwicklung der politischen Thematik in der Kristlein-Trilogie als Ganzes herauszuarbeiten.

Weniger ein literaturwissenschaftliches als ein soziologisches Thema behandelt Horst Groschopp: "Bürgerliches Vereinswesen und Lebensreformbewegung vor 1914". Ein für die marxistische Literaturwissenschaft sicher sehr aufschlußreiches Forschungsgebiet ist die Trivialliteratur. "Das Problem der Massenkultur im Forschungszusammenhang Arbeiterklasse und Literatur im Kapitalismus" heißt der auf viele Fragen aufmerksam machende Artikel von Tanja Bürgel. Der Hauptteil des 11. Heftes wird beendet mit zwei Beiträgen zu Stephan Hermlin. Silvia Schlenstedt führte ein Gespräch mit ihm und schrieb zu seinen Essays den Artikel "Die Sprache der Kunst", in dem sie u.a. auf Hermlins Bemühungen hinweist, das humanistische Kunsterbe vor dem faschistischen Mißbrauch zu bewahren.

Gerald Eimer
Washington University
RWTH Aachen

BOOK REVIEWS

The Book Review Staff of the GDR Bulletin is in the process of updating its records and roster of reviewers. If you would like to continue reviewing books, or have your name added to the roster, please fill out the following form and return it by March 15, 1985. Please fill out the form even if you are a regular reviewer in order to insure that all addresses are correct.

Name:

Address/Affiliation:

Müller, Jürgen Lehmann: Hochzeitsbilder. Roman in zwölf Geschichten

Specialties/Interests (for reviewing purposes):

Hochzeitsbilder. Roman in zwölf Geschichten.
Von Jürgen Lehmann. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag. 1983 167 S.

An der gealterten aus einem sorbischen Dorf stammenden Marja führt Lehmann sensibel verstehend die Problematik des Alterns vor, leere Stunden und Einsamkeit sind die Merkmale. Marjas Sehnsucht ist es, den Weg in ihre Kindheit zurückzufinden. Ihr Alltag ist mit Erinnerungen gefüllt, die keinesfalls idyllisch sind, aber entscheidende Etappen ihres Lebens zurückrufen. In den Briefen ihres Sohnes Rolf sind bohrende Fragen nach dem Vater enthalten, Fragen, die die politische Vergangenheit des Vaters betreffen. Marjas Sohn Rolf ist zur Suche nach dem Vater aufgebrochen. War ihm der SA-Mann ein zärtlicher Vater, so führte dergleiche ein aus dem Viehwaggon entkommenes jüdisches Kind an der Hand in die sichere Ermordung zurück. Der Sohn versucht beide Momente zusammenzudenken.

Der Roman zentriert sich um Marjas Welt. Nichts ist in Ordnung, alles aus den Fugen geraten. Der ehemalige Mieter wird unter Aufbietung aller psychologischen Tricks schließlich Besitzer von Marjas Haus und mit erreichtem Ziel entpuppt er sich als Tyrann, der ihrem Lebensabend die Ruhe raubt. Die feuchtfröhliche Feier zur Erweiterung des Hauses des neuen Nachbarn schlägt unvermittelt in rohe Gewalt um. Gläser zerschellen an der Hauswand, eine Form der plötzlich wiederaufbrechenden Massenhysterie. Unter dem Schein der Alltäglichkeit bricht tu-

multituarisch das "Fröhlich-Gewalttätige" der Siedlungsbewohner hervor. Spontane Gewalt gegen den anderen, Reste des Faschismus inmitten des Versuchs, eine bessere Welt zu bauen. Marja schrickt davor zurück. Gesang wird als Katalysator des Gefühls eingesetzt.

Auch in der kleinsten Einheit ist nichts in Ordnung. Rolf hat sich in seiner Ehe von seiner Frau entfremdet. Der Versuch, mit einer anderen Frau zu leben, hinterläßt seinen Sohn und seine Ehefrau in Schmerzen. Der Sohn wird Zeuge der Sprachlosigkeit seiner Eltern. Noch ist es ein weiter Weg, bis der Mensch menschlich wird.

Lehmann hinterfragt in der Form der Väterbiographie die Massenwirkung des Faschismus: Er verdeutlicht, daß noch faschistische Reste unter der Oberfläche der sozialistischen Gesellschaft ruhen, die unkontrolliert nach oben drängen, um ihr zerstörerisches Potential zu entfalten. Sie müssen aufgespürt und entkräftigt werden. Gleichzeitig thematisiert Lehmann unverhohlen die Schwierigkeiten, die auch im Sozialismus noch zwischen den Geschlechtern bestehen und der Aufarbeitung harren. Schade, daß ihm hierbei Marjas Perspektive nur bedingt überzeugend gelingt. Besser aber ist Rolfs existentieller Zweifel und sein fluchtartiger Neuversuch beschrieben; ein äußerst empfehlenswertes Buch, das einen überzeugenden Einblick in die gesellschaftlichen Probleme der DDR vermittelt.

Magdalene Mueller
Washington University

Günter de Bruyn: Leben und Werk. Von Karin Hirdina. Schriftsteller der Gegenwart, Nr. 18. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1983. 6,15 M.

Die Reihe "Schriftsteller der Gegenwart"

richtet sich an "alle literarisch Interessierten, insbesondere an Lehrer, Studenten, Schüler, denen sie Materialien und Anregungen für ihre Arbeit bieten" will. In diesem Sinne erfüllt die vorliegende, klar geschriebene und übersichtlich aufgebaute Einführung in Leben und Werk Günter de Bruyns ihre Aufgabe.

Etwa ein Drittel des Buches besteht aus Dokumentation, d.h. einem Interview, das Karin Hirdina mit dem Dichter führte, einigen Proben aus dem essayistischen Werk de Bruyns ("Berlin. Große Hamburger", "Vertraute Briefe aus Berlin. Versuch über Friedrich Nicolai"), einem Vortrag des Dichters über die Entstehung seiner Erzählung Märkische Forschungen, sowie einer "Laudatio auf Günter de Bruyn" von Christa Wolf.

In dem informativen Interview am Anfang des Buches kommt das Selbstverständnis des Dichters zu seinem Recht, das dann in den beiden folgenden Abschnitten am Beispiel der einzelnen Werke und im Zusammenhang mit der Frage nach der ästhetischen Position de Bruyns wieder aufgegriffen und hinterfragt wird. Zur Sprache kommen u.a. die Verbundenheit des Dichters mit Berlin und der märkischen Landschaft, die Bedeutung von Geschichte, Geschichtsschreibung und Literatur der Vergangenheit für den Dichter ("Sinn des Ganzen aber ist die Übertragung auf aktuelle Auseinandersetzungen." - S. 11) und vor allem das Realismus-Konzept de Bruyns.

Im zweiten Teil stellt Hirdina das Prosawerk de Bruyns vor: Der Hohlweg, Buridans Esel, Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter, die kleinen Romane Die Preisverleihung und Märkische Forschungen, sowie die Erzählungen, Parodien und Essays. Großen Raum nehmen dabei Inhalt, Themen- und Motivkreise (z.B. die Beziehungen zwischen Männer- und Frauenfiguren) ein. Als wichtigstes Merkmal von de Bruyns Essayistik und Romanwerk sieht Hirdina "die besondere Verbindung von sachlicher, historischer Information und persönlicher Wertung, von Gegenstandserkundung und Sinngebung durch den Autor" (S. 94). Besonders aufschlußreich erweist sich die kritische Ana-